

INTERPELLATION von Prof. Dr. Richard Hirt (CVP, Fällanden) und Willy Germann (CVP, Winterthur)

betreffend Hochgeschwindigkeitsbahnverbindungen nach Stuttgart, München und Wien

Eine im Auftrag der Stadt Zürich erstellte Studie (Verfasser: P. Romann) zeigt auf, wie Zürich wirkungsvoll an das Hochgeschwindigkeitsnetz Richtung Stuttgart, München, Wien (Prag, Budapest) angeschlossen werden könnte. Durch die Bündelung der Verkehrsströme liessen sich die Reisezeiten auf der Schiene in diese Wirtschaftsräume deutlich verkleinern. Dadurch könnte ein günstigeres Kosten-Nutzen-Verhältnis erreicht werden als mit den zur Diskussion stehenden Neigezügen.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat das im Auftrag der Stadt Zürich ausgearbeitete Konzept für bessere Bahnverbindungen nach Stuttgart, München, Wien (Prag, Budapest) im Vergleich zu den in der Studie Basler & Partner vorgeschlagenen Alternativen mit Neigezügen auf den bestehenden, teils überlasteten Linien?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Idee der Schaffung eines neuen Verkehrskorridors mit der darauf vorgesehenen Bündelung der Verkehrsströme?
3. Ist der Regierungsrat bereit, sich bei den Ostschweizer Kantonen für einen derartigen Anschluss der Ostschweiz an das deutsche Schnellbahnnetz einzusetzen?
4. Ist der Regierungsrat bereit, sich bei den SBB und beim Bundesrat für eine ernsthafte Prüfung eines neuen Bahnkorridors Richtung Singen einzusetzen und gegebenenfalls eine rechtzeitige Trassesicherung vorzunehmen?
5. Ist der Regierungsrat bereit, mit dem Land Baden-Württemberg Verhandlungen über eine Bündelung der Verkehrsströme im Schienenverkehr aufzunehmen?

Prof. Dr. Richard Hirt
Willy Germann

Ernst Frischknecht	Astrid Kugler	Hanspeter Amstutz
Dr. Kurt Sintzel	Gustav Kessler	Peter Biemann
Hans-Peter Portmann	Stephan Schwitter	Hans Fahrni
Dr. Ruedi Aeschbacher	Germain Mittaz	Erich Hollenstein
Helen Kunz	Esther Zumbrunn	Benedikt Gschwind
Susanne Huggel-Neuenschwander	Peter Reinhard	Kurt Schreiber
Markus Werner	René Berset	Roland Brunner

Begründung:

Die schweizerische Bahnpolitik ist gegenwärtig durch Konzeptlosigkeit und überbordende Regionalinteressen geprägt. Der helvetische Drang zur Befriedigung möglichst vieler regionaler Interessen führt zu einer Verzettelung der Investitionen mit dem Resultat, dass der Schweiz die notwendigen Anschlüsse an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz fehlen werden. Der Wirtschaftsraum Zürich müsste an einem Anschluss an die Hochgeschwindigkeitsstrecke Stuttgart-Ulm-München-Wien grösstes Interesse haben.